

Feierstunde auf dem Schlossplatz: Die Stadt Tauberbischofsheim verlieh zum vierten Mal ihre höchste Auszeichnung an einen verdienten und engagierten Bürger

Gernot Wamser erhält Schlossmedaille

Als vierter Tauberbischofsheimer Bürger erhielt Gernot Wamser für seine Verdienste die Schlossmedaille – die höchste Auszeichnung der Stadt.

Von Sabine Holroyd

Tauberbischofsheim. Seit 1998 gibt es diese Ehrenmedaille, doch erst drei Bürger haben sie vor Gernot Wamser erhalten: Dr. Thomas Bach, Hela Jullier und Eberhard Bärthel.

Bürgermeisterin Anette Schmidt sprach am Freitag denn auch von einer „sehr seltenen Veranstaltung“. Das Stadtoberhaupt hob vor vielen Gästen – neben Wamsers Familie und Wegbegleitern war auch Bürgermeister a. D. Wolfgang Vockel auf den Schlossplatz gekommen – die Verdienste des 81-Jährigen um das Wohl der Stadt hervor und ging besonders auf sein Wirken bei den Tauberfränkischen Heimatfreunden ein, einem laut Anette Schmidt „wichtigem Kulturträger der Stadt Tauberbischofsheim“.

„Unter Ihrer Leitung und Mitwirkung wurde über Jahrzehnte das ausschließlich ehrenamtlich geführte und in der Fachwelt hoch angesehene Tauberfränkische Landschaftsmuseum auf hohem Niveau betrieben. Sie waren maßgeblich daran beteiligt, dass die Exponate kontinuierlich erweitert wurden und haben ihren Bestand in mühevoller Kleinarbeit inventarisiert“, würdigte Anette Schmidt Wamsers Verdienste.

Auch bei der Fertigstellung von Rudi Knaus' Stadtmodell „Bischofsheim um 1750“ war er beteiligt und habe zudem bei der Restaurierung des Limbachhauses und der Peterskapelle, dem ältesten Bauwerk der Stadt, entscheidend mitgearbeitet.

Anette Schmidt wörtlich: „Das kulturelle Erbe von Tauberbischofsheim wurde von Gernot Wamser mit Überzeugung, großem Fleiß, Geduld, Einsatz, Know-how und mit liebender Hand bewahrt und gepflegt.“ Die Schlossmedaille schein „eigens für ihn gemacht“ worden zu sein.

Die Vorsitzende der Tauberfränkischen Heimatfreunde, Kerstin Haug-Zademack, und sein langjähriger Wegbegleiter und Freund Oberstudiendirektor a. D. Hermann Müller würdigten Gernot Wamser mit netten Anekdoten.

Kerstin Haug-Zademack berichtete etwa von Bodenfunden im damaligen Neubaugebiet rechts der Tauber, die zunächst im Keller der Wamsers zwischengelagert wurden – „sehr zum Verdruss von Mutter Wamser, die es im ganzen Haus gerne aufgeräumt gehabt hätte“. Gernot Wamsers Weg, so Kerstin Haug-Zademacks Schlussfolgerung, führte „ganz natürlich und zwangsläufig zum Verein und zum Museum“. Die Vorsitzende sagte unter dem Beifall der vielen Gäste: „Sein Engagement in all den Jahren bis heute können wir nicht hoch genug einschätzen.“

Hermann Müller erinnerte sich gern und auf witzige Weise an die Studienjahre zurück: „Wir ehemaligen Bischemer Gymnasiasten waren damals in Heidelberg eine sehr unternehmungslustige und besonders nachaktive Truppe. Als Gernot 1960 dazukam, hatten die meisten von uns die studentischen Sturm- und

Drang-Jahre allerdings schon hinter sich und waren zäher geworden – man musste ja irgendwann auch ans Examen

denken. Nächtliche Streifzüge durch die Altstadt wurden seltener. Der brave Gernot kam jedenfalls durch uns kaum mehr in Gefahr, auf Abwege zu geraten.“

Später am Matthias-Grünwald-Gymnasium sei ihm Gernot Wamser als jemand aufgefallen, der „zupackte und organisieren konnte: Wo immer es etwas zu organisieren gab – bei Gernot lag alles in besten Händen“, sagte Hermann Müller. Sein Umgang mit Schülern sei „immer vorbildlich gewesen, einfühlsam auch gegenüber den Leistungsschwächeren“.

Ein sehr bewegter Gernot Wamser bewies seine Bescheidenheit, als er sagte: „Ich bin sehr stolz auf diese Auszeichnung, andererseits ist mir durchaus etwas mulmig zumute, und ich bin verlegen. Von dem, was hier gesagt wurde, mag ja einiges seine Richtigkeit haben, aber ich fühle mich einfach viel zu sehr herausgehoben. Ich bin nur einer von vielen,



Bürgermeisterin Anette Schmidt überreichte Gernot Wamser die Schlossmedaille, die höchste Auszeichnung der Stadt, mitsamt Urkunde und Geschenk. BILD: SABINE HOLROYD

Gernot Wamser, Träger der Tauberbischofsheimer Schlossmedaille, im Porträt

■ Gernot Wamser wurde am **14. April 1940** in Tauberbischofsheim geboren und lebte von 1945 bis 1950 in Rauenberg.

■ Mit 18 Jahren gründete er die Basketballabteilung des TSV Tauberbischofsheim und war dort **über 45 Jahre lang als begeisterter Basketballer und als Trainer aktiv**. 30 Jahre lang hatte er zudem die Funktion des „Kreisbeauftragten Basketball“ des Sportkreises Tauberbischofsheim inne.

■ In Heidelberg und Würzburg stu-

dierte Wamser fürs Lehramt und war nach dem Referendariat in Mannheim bis zu seiner Pensionierung als Lehrer am **Matthias-Grünwald-Gymnasium** tätig.

■ Seit 1970 ist er Mitglied im Verein der Tauberfränkischen Heimatfreunde, dabei von 1991 bis 2007 sowie von 2013 bis 2016 dessen Vorsitzender. Von 1985 bis 2014 war er auch Mitglied im Vereinsvorstand. Seit 2007 ist er **Ehrenvorsitzender**.

■ Von 1990 bis 2000 war er Mitglied des Pfarrgemeinderats der katholi-

schen Kirchengemeinde St. Martin sowie von 1981 bis 2019 Vorstandsmitglied im Verein der Freunde des Matthias-Grünwald-Gymnasiums.

■ Von 1999 bis 2014 war Wamser Mitglied im **Förderverein Peterskapelle**.

■ Er gab das **Heimatgeschichtsbuch** „Tauberbischofsheim“ und die Schrift „Die Juden im Taubertal“ heraus.

■ Gernot Wamser ist seit 6. Januar 1968 mit seiner Frau Gabriele verheiratet. Das Paar hat **vier Kinder und neun Enkelkinder**.

die sich hier ein bisschen in unserer schönen Stadt und um dieses Bischeme verdient gemacht haben.“ Er betonte, die Schlossmedaille in Vertretung für seine vielen anderen Mitstreiter angenommen zu haben.

Sein ausdrücklicher Dank an diesem für ihn „unvergesslichen Tag“ galt seiner Frau Gabriele – „ohne ihr Verständnis und ohne ihre Mithilfe

wäre mir sehr vieles nicht möglich gewesen“, sagte er.

„**Pflegen Sie unser Bischeme**“

An seine Gäste appellierte Gernot Wamser: „Freuen Sie sich an Ihrer schönen Heimatstadt, seien Sie dankbar dafür und pflegen Sie unser Bischeme – und kommen Sie doch mal wieder in unser tolles Museum.“

Für seinen Enkelsohn Jakob gab es dann kein Halten mehr – er rannte zu seinem Opa und bewunderte die Schlossmedaille ganz aus der Nähe.

Die Feierstunde wurde vom Saxophon-Ensemble der Musikschule unter der Leitung von Christoph Lewandowski begleitet. Es spielten Sophia Henn, Joseph Michelberger, Clara Murphy und Greta Steinhoff.